

## WILHELM TRONKO

Eine zahlreiche Trauergemeinde fand sich an einem heißen Sommermittag des Jahres 1967 auf dem St.-Peter-Friedhof in Graz ein. Dipl.-Ing. Dr. phil. W. Tronko, Regierungsoberbaurat in der Steiermärkischen Landesbaudirektion, war am 11. August nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Mit ihm verlor die „Vereinigung für hydrogeologische Forschungen in Graz“ ein treues Mitglied und das Land einen unermüdlischen Vorkämpfer für die Verbesserung der Wasserversorgung sowie der wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung.

Wilhelm Tronko wurde am 21. September 1908 in Kleinaugezd bei Teplitz-Schönau in Böhmen geboren. Nach Absolvierung der Mittelschule in Aussig studierte er an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag Bauingenieurwesen. Schon damals zeigte sich seine Vorliebe für die Naturwissenschaften; das spätere Interesse an geologischen Fragen wurde vor allem durch seinen Lehrer, Professor Redlich, geweckt. Die aktive Mitarbeit im väterlichen Bauunternehmen hingegen brachte ihn schon frühzeitig mit den Problemen der Baupraxis in Berührung, und als er nach Ablegung der Baumeisterprüfung in die Leitung dieses Familienbetriebes eintrat, schien sein weiterer Lebensweg bereits vorgezeichnet. Sicherlich hat dieser Lebensabschnitt die Persönlichkeit Tronkos wesentlich geprägt, die durch seinen unbeugbaren Willen, sein Organisationstalent und bei allem Idealismus durch seinen klaren Blick für die Realitäten gekennzeichnet war.

Die Ereignisse des Jahres 1945 zwangen aber auch Wilhelm Tronko, das Sudetenland zu verlassen. Schon bestehende Bande führten ihn nach Graz, wo er im Rahmen des Landesbauamtes ein neues Betätigungsfeld fand. Zunächst in der Hochbauabteilung eingesetzt, wurde er bald zum technischen Sekretär des Landesbaudirektors bestellt und später mit der Leitung des Wiederaufbaues und des Ausbaues der Gebäude der Universität Graz betraut.

Es ist bezeichnend für Wilhelm Tronko, daß ihm dieses Arbeitsfeld allein nicht genügte; er inskribierte an der Karl-Franzens-Universität sowohl an der Philosophischen als auch an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät und schloß bereits 1954 sein Studium aus Geologie mit der Promotion zum Dr. phil. ab. Für seinen jugendlichen Elan spricht, daß er in dieser Zeit ein enges kameradschaftliches, ja vielfach freundschaftliches Verhältnis zu seinen wesentlich jüngeren Kommilitonen fand.

Im Landesbauamt wurde Dr. Tronko nunmehr zur Fachabteilung für Wasserbau überstellt und ihm die Leitung des Referates für Versorgungswasserwirtschaft übertragen. Dieses neu geschaffene Referat faßte die Aufgabengebiete Wasserversorgung und Kanalisation sowie

Abwasser- und Abfallaufbereitungsanlagen für Siedlungen und Industrie erstmals in einer Hand zusammen. Hier hatte Tronko seine eigentliche Lebensaufgabe gefunden. Neben der laufenden Bearbeitung, Betreuung und Förderung von Wasserversorgungs- und Abwasserprojekten setzte er sich die Erstellung einer langfristigen, überregionalen Planung zum Ziel. Dazu war es aber notwendig, unter Heranziehung von Naturwissenschaftlern und Technikern zunächst einmal Grundlagenforschung zu betreiben, denn nur sie liefert ein brauchbares Fundament für eine geordnete Wasserwirtschaft. Tronko hatte auch richtig erkannt, daß zur Verwirklichung dieses Planes eine breite Aufklärungsarbeit sowohl in der Bevölkerung als auch bei den verantwortlichen Politikern erforderlich war, und so setzte er sich in zahlreichen Besprechungen, Vorträgen, Lehrveranstaltungen, Tagungen und Publikationen für das gesteckte Ziel ein. Der Erfolg blieb nicht aus. Jahr für Jahr wurden zur Erfüllung dieser Aufgaben größere Mittel bereitgestellt. Als sichtbares Ergebnis entstanden so 1961 das Wasserbaulaboratorium bei der Steiermärkischen Landesbaudirektion und die Entwicklungsstation für die automatische Abwassermessung „ST 1“ an der Mur in Graz; im Jahre 1964 erschien der erste Band der „Berichte der wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung“; ab 1965 wurden großräumige, langfristige Untersuchungen der Grundwasserfelder im oberen Mur- und im Mürzgebiet in Angriff genommen, die wesentliche Grundlagen für die Raumplanung lieferten. In praktischer Hinsicht kam es zur Bildung von Wasserverbänden (Mürzverband, WV Grazer Feld, Wasserwerksgenossenschaft Köflach-Voitsberg u. a. m.).

Mitten aus dieser Arbeit und seinen umfangreichen Plänen wurde Wilhelm Tronko abberufen. Sein allzu früher Tod entriß uns nicht nur einen allseits anerkannten Fachmann auf dem Gebiet der Versorgungswasserwirtschaft, sondern auch einen vielseitig interessierten, stets anregenden, liebenswerten Kollegen.

V. MAURIN

Wissenschaftliche Veröffentlichungen  
von Dipl.-Ing. Dr. phil. W. TRONKO

- 1954 Lagenkugel und Diagramm. Entwicklung neuer Methoden. — Landesmuseum Joanneum, Abt. f. Min.: Mitt.-Bl. 1954, 2, 51—66, Graz 1954.
- 1955 Das Banddiagramm. Eine Studie zur Erschließung neuer Wege in der Gefügekunde. — Landesmuseum Joanneum, Abt. f. Min.: Mitt.-Bl. 1955, 2, 49—62, Graz 1955.
- 1962 Versorgungswasserwirtschaftliche Bauten, eine Gemeinschaftsarbeit für die Volksgesundheit. — Durit-Magazin, Dezember 1962, 15—19, Wien 1962.
- 1963 Automatische Abwassermessung. Die Entwicklungsstation für automatische Abwassermessung „St 1“ an der Mur in Graz. — Österr. Wasserwirtschaft, 15, 108—109, Wien 1963.
- Notwendige versorgungswasserwirtschaftliche Bauten im Lande Steiermark. — Gas—Wasser—Wärme, 17, 144—151, Wien 1963.

- 1963 Die wasserwirtschaftliche Rahmenplanung im Mürztal. — Steir. Beitr. z. Hydrogeologie, N. F., 1962, 9—57, Graz 1963.
- Wasser — ein Gradmesser der Kultur, Der Bauwille der steirischen Gemeinden und die Finanzhilfe durch Bund und Land. — Steirische Gemeinde-Nachrichten, 16, 5, 6—8, Graz 1963, und Durit-Magazin, März 1964, 14—15, Wien 1964.
- Müll — ein aktuelles Problem der Gemeinden. — Steirische Gemeinde-Nachrichten, 16, 9, 6—8, Graz 1963.
- Der Mürzverband „Zum Wohle der Bevölkerung“. — Die Gemeinde, 18, 9, 90—91, Graz 1963.
- 1964 Finanzierungsprobleme bei der Errichtung von Siedlungs- und Industrieanlagen sowie Versuchsanlagen. — Österreichische Abwasser-Rundschau, 1964, 4, 37—43, Wien 1964.
- Kanalbau — ein Gradmesser verantwortungsbewußter Kommunalpolitik. — Österreichische Abwasser-Rundschau, 1964, 5, 52—54, Wien 1964.
- Einige praktische Hinweise zur Handhabung des Wasserleitungsbeitragsgesetzes 1962 durch die Gemeinden. — Die Gemeinde, 19, 4, 43—46, Graz 1964, und Steirische Gemeinde-Nachrichten, 17, 4, 19—25, Graz 1964.
- Der derzeitige Stand des Abfallproblems in der Steiermark. — Bericht der wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, 1, 1—6, Taf. 1—6, Graz 1964.
- Die Bedeutung der Hydrogeologie für die wasserwirtschaftliche Rahmenplanung. — Gas—Wasser—Wärme, 18, 273—280, Wien 1964.
- 1965 Das Abfallproblem. — Österreichische Abwasser-Rundschau, 1965, 1, 4—6, Wien 1965.
- Großräumige Abwasser- und Abfallbeseitigung. — Die Wasserwirtschaft, 55, 38—44, Stuttgart 1965.
- Die Gemeinde und das Wasserbautenförderungsgesetz. — Österr. Bürgermeisterzeitung, 18, 8, 3—6, Wien 1965, und Gas—Wasser—Wärme, 19, 7, 151—153, Wien 1965.
- Das Abfallproblem — eine Gefahr für unsere Almen. — Bericht der wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, 3, 54—65, Taf. 5—9, Graz 1965.
- Versorgungswasserwirtschaftliche Projektierungs- und Vorarbeiten im Gebiet der Tauplitzalm und der Turracher Höhe. — Durit-Magazin, September 1965, 2—8, Wien 1965.
- Versorgungswasserwirtschaft und Raumplanung. — Gas—Wasser—Wärme, 19, 10, 228—233, Wien 1965.
- Das Abfallproblem. — Bericht der wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, 4, 51—60, Graz 1965.
- 1966 Ein Dezennium Versorgungswirtschaft in der Steiermark (Marginalien). — Österreichische Abwasser-Rundschau, 1966, 1/2, 13—16, Wien 1966.
- Wege zur Finanzierung gewerblicher und industrieller Abwasseranlagen. — Österreichische Abwasser-Rundschau, 1966, 4, 70—74, Wien 1966.
- Die Gefährdung des Grundwassers durch Abfälle. — Bericht der wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, 6, 89—92, Taf. 26—29, Graz 1966.
- Versorgungswasserwirtschaft und Raumplanung. — Bericht der wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, 9, 133—151, Graz 1966.
- 1967 Die Wasserversorgung in der wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung. — Gas—Wasser—Wärme, 21, 109—114, Wien 1967.